

Kurzbeschreibung Promotionsvorhaben

Die Erforschung des Orients in der Zeit des Hellenismus (330 v. Chr. bis 50 v. Chr.) befindet sich an der Schnittstelle zweier Fachdisziplinen, denn die Epoche des Hellenismus wird im Allgemeinen zum Forschungsgebiet der Klassischen Archäologie gezählt, während ein Grossteil der materiellen Hinterlassenschaften geographisch im Gebiet der Vorderasiatischen Archäologie lokalisiert wird. Die Dissertation, die im Rahmen eines Doppeldoktorats in den beiden betreffenden archäologischen Disziplinen an den Universitäten Bern und Marburg entsteht, untersucht den Übergang von der Eisenzeit (1190 v. Chr. bis 330 v. Chr.) zum Hellenismus¹ basierend auf den Standardwaren am Beispiel von Kilikien.

Kilikien ist geeignet für eine solche Untersuchung, da einerseits das Gebiet in hellenistischer Zeit zwischen den Seleukiden, den Ptolemäern sowie lokalen Dynastien stark umkämpft war, womit äussere Einflüsse ihren Weg hierher fanden, andererseits aber eine Kontinuität kultureller Merkmale von der Bronzezeit bis zur römischen Epoche aufweist, wie die Verwendung von luwischen Namen und die Kontinuität der Verehrung von lokalen Gottheiten bezeugen. Der Übergang von der Eisenzeit zum Hellenismus wird basierend auf der Keramik aufgearbeitet. Diese stellt das häufigste Fundmaterial dar und eignet sich für eine solche Untersuchung, da deren Herstellung und Bearbeitung einerseits sehr schnell und umfassend von neuen Moden und externen Impulsen profitierte - besonders im Bereich der Luxuswaren und des Ess- und Trinkgeschirrs -, andererseits aber auch sehr stark lokalen oder regionalen Produktionsmechanismen verhaftet ist – besonders beim Kochgeschirr oder der Vorrats- und Transportkeramik. Daher können hier feinteilig auch gegenläufige Tendenzen erkannt werden, die Auskunft über kulturelle Orientierungen der Produzierenden und Konsumierenden geben. Das Augenmerk der bisherigen Untersuchungen zur hellenistischen Keramik in Kilikien lag auf der dekorierten Feinkeramik, den Transportamphoren und den Lampen. Für die Standardwaren, also die im Alltag verwendete Keramik, wurden noch keine umfassenden Untersuchungen vorgenommen, obwohl gerade diese Fundgattung durch ihren alltäglichen Gebrauch für die Erforschung der Traditionen einer Gesellschaft sehr aussagekräftig ist. Neben der Keramik werden auch die Fundkontexte der Keramik betrachtet, um hieraus Auskunft über die Funktionalität der diversen Waren und ihre Bedeutung innerhalb der Gesellschaft durch Korrelation mit räumlich getrennten Bevölkerungsgruppen zu gewinnen. Um das vorliegende Promotionsvorhaben durchzuführen und die Forschungsfragen zu klären, werden sowohl archäologische als auch archäometrische Methoden (pXRF-Analysen (Portable Röntgenfluoreszenzanalytik) / petrographische Analysen) sowie kulturwissenschaftliche Theorien herangezogen.

Die Hauptmaterialbasis bilden die in die hellenistische Epoche datierten und grösstenteils nicht publizierten Funde und Befunde aus den Grabungen in Sirkeli Höyük. Dies geschieht aufgrund des Umstandes, dass die Bauphasen der Perioden der Eisenzeit und des Hellenismus am Fundort Sirkeli Höyük gut dokumentiert sind und eine grosse Quantität an Keramikfunden geliefert haben. Hier kann sowohl stratigrafisch als auch vom Material her der Übergang von der Eisenzeit zum Hellenismus erfasst werden. Der Zugang zum Material

¹ Der Begriff «Hellenisierung» wird aufgrund dessen, dass dieser eine voreingehende ausführliche Auseinandersetzung benötigt, absichtlich nicht benutzt. Stattdessen wird der Terminus «Übergang von der Eisenzeit zum Hellenismus» verwendet.

sowie die Rechte am gesamten Materialkorpus sind gewährleistet. Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus Sirkeli Höyük kann das publizierte Material anderer Grabungsorte wie Soli Höyük, Mersin-Yumuktepe, Tarsus-Gözlükule, Misis Höyük, Tatarlı Höyük und Kinet Höyük neu evaluiert und eingeordnet werden. Das unpublizierte Material aus Adana-Tepebağ wird mir durch die Grabungsleiterin Dr. Deniz Yaşın (IAW Bern) zugänglich gemacht.

Es gibt nur wenige Arbeiten, die sich mit dem Übergang zwischen der Eisenzeit und dem Hellenismus in Kilikien beschäftigen und die Prozesse losgelöst von der Epoche betrachten. Es gibt keine Studien zum Übergang von der eisenzeitlichen zur hellenistischen Keramik in Kilikien, die hellenistischen Standardwaren wurden noch nicht aufgearbeitet und eine auf Ton- und Magerungsbeschaffenheit basierende Warentypologie fehlt. Viele Fragen des Übergangs von der Eisenzeit zum Hellenismus in Kilikien sind bis jetzt gänzlich unerforscht, lediglich einige laufende Dissertationsarbeiten beschäftigen sich mit der Thematik, dies jedoch vorwiegend in Bezug auf die Architektur. Das Promotionsvorhaben soll diese Forschungslücken aufgreifen.



Abb. 1: Beispiele dekorierter Feinkeramik aus Sirkeli Höyük, © Projekt Sirkeli Höyük, IAW Bern.



Abb. 2: Beispiel Standardware (Kochtopf) aus Sirkeli Höyük, © Projekt Sirkeli Höyük, IAW Bern.

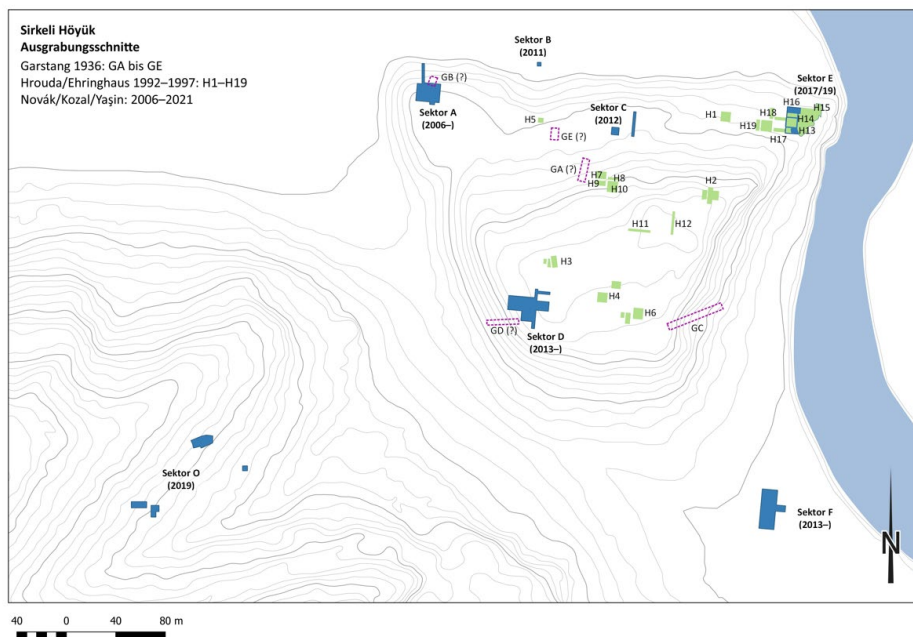


Abb. 3: Plan Sirkeli Höyük mit allen Ausgrabungsschnitten aus dem Jahr 2021, © Projekt Sirkeli Höyük, IAW Bern.